Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 5 (1858)
Heft: 10

Artikel: Räthsellösung vom Februar
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252087

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Appenzell A. Rh. Nach der „Appenz. Ztg.“ grassirt das Scharlachfieber in hohem Grade und entvölkert die Schulen.

Graubünden. (Korr.) Die Angelegenheit, welche beinahe die ganze Lehrerschaft unsres Vaterlandes gegenwärtig lebhaft in Anspruch nimmt, die Lehrerbesoldungsfrage, wird vielleicht am allerwenigsten von den Lehrern unseres Kantons betrieben. Sind dieselben also wohl gehörig besoldet und dabei zufrieden? Ersteres einmal gar nicht, haben doch noch sehr viele Lehrer für 5 Monate Schule Fr. 100 Besoldung. Unsre Erziehungsbehörde hat bereits sehr viel in dieser Beziehung gethan und ist unermüdlich thätig, der Schule durch ökonomische Sicherstellung aufzuhelfen. Die allzugroße Freiheit mag aber darin ein Haupthinderniß sein. Wir haben nämlich noch kein Gesetz, das die unfähigen Subjekte von der Zahl der Lehrer fern hielte und auch noch gar zu geringe patentirte Lehrer, um einen Beschluß fassen zu können, nur patentirte Lehrer Schule halten zu lassen, obschon sehr schwachen Leuten Admissionsscheine ertheilt werden; überdieß haben die meisten Gemeinden sich das absolute Recht behalten, den Lehrer zu wählen. So kommt es denn, daß mitunter Leute Schule halten, über die selbst ein Schulinspektor im letztjährigen Bericht sagte: sie sind mit 100 Fr. zu hoch besoldet. Freilich machte derselbe dabei dringende Vorstellung, für bessere Lehrer den Gehalt zu erhöhen, unwürdige aber möglichst fern zu halten.

Auch bei uns treten oft die tüchtigsten jungen Männer aus dem Lehrerberuf in einen andern über, weil sie als Lehrer weder Arbeit für's ganze Jahr haben, noch anständige Existenz für eine Familie dabei erringen könnten.

Rußland. Der Kaiser hat genaue Nachforschungen über die Lage der Lehrer im russischen Reiche anstellen lassen, und dabei hat sich denn herausgestellt, daß dieselbe in vielen Fällen eine durchaus nicht zufriedenstellende ist. In Folge davon ist zunächst eine Erhöhung des Schulgeldes angeordnet worden; weitere Maßregeln werden folgen, da man (sogar in Rußland) sehr wohl einsieht, daß die Hebung des Unterrichtswesens ohne eine gesicherte Stellung des Lehrerstandes nicht zu erzielen sein möchte.

Räthsellösung vom Februar.

Ueber das in Nro. 8 gegebene Preisräthsel ist eine richtige Lösung eingekommen in dem Worte „Licht“, und zwar von Herrn M. Klos, Pfarrer in Jenins (Graubünden).